

diesen Anthelm mit dem im Eintrag genannten gleichnamigen *laicus* zu identifizieren und in ihm einen weiteren Neffen des Bischofs Erchanbert zu sehen. Es fällt auf, daß der an dritter Stelle im Lebendeneintrag aufgeführte *Reginbertus* keinen geistlichen Titel trägt. Vielleicht handelt es sich um den bis 839 in den Freisinger Traditionen vorkommenden Kirchenvogt<sup>98</sup>). Auch in ihm einen Verwandten Erchanberts zu erblicken, ist gerechtfertigt, weil ein Neffe des Bischofs den gleichen Namen Reginbert trug. Und der Laie Erchanbert dürfte ebenso zum Kreis der Angehörigen des Bischofs Erchanbert gehört haben.

Indessen können weitere sichere Identifizierungen in der Verwandtschaft des Bischofs Hitto vorgenommen werden. Hittos Schwester Cotesdiu hatte eine Tochter Heilrat und einen Sohn Kernand, der nach Italien gegangen war<sup>99</sup>). Und als Sohn von Heilrats Tochter Berchta und ihres Gatten Wilhelm ist Hitto bezeugt<sup>100</sup>). Alle diese Namen der kognati-

<sup>98</sup>) Er ist seit 818, zuletzt 839 bezeugt, Bitterauf (wie Anm. 80) S. 539, Nr. 634, vgl. Register in Bd. 2, 847. — Seine Zugehörigkeit zur Familie, aus der Bischof Erchanbert kam, hält Sturm (wie Anm. 61) S. 218 Anm. 40 für sicher.

<sup>99</sup>) Bitterauf (wie Anm. 80) S. 301 Nr. 352: ... *eo quod Kernand in Italia regione prolem habuit, si hoc aliquando contigisset quod genitus eius ad patriam pergeret et ibidem querere alodem genitoris sui voluisset, sine aliqua contradictione vel iudiciaria potestative habuisset.*

<sup>100</sup>) Bitterauf (wie Anm. 80) S. 567 ff. Nr. 674. — Zur Veranschaulichung der Verwandtschaft der Bischöfe Hitto und Erchanbert geben wir einen Auszug aus der von Strzewitzek (wie Anm. 81) nach S. 250 zusammengestellten „Tabellarischen Darstellung“ wieder (der Druckfehler *Lundhart* statt *Cundhart* wurde verbessert):

